

Danksagung

Dieses Buch wurde zwischen zwei Ländern und fünf Städten verfasst: Frankfurt am Main, Jerusalem, Tel Aviv, Berlin und München. In jeder dieser Städte hatte ich das Glück, auf Lehrer:innen, Kolleg:innen und Freund:innen zu treffen, die tiefe Spuren in diesem Manuskript hinterlassen haben. Es ist mir eine große Freude, zumindest einigen von ihnen hier zu danken.

Das Buch basiert auf meiner Doktorarbeit, die an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Universität Tel Aviv unter der Betreuung von Christian Wiese und Galili Shahar verfasst wurde. Ich bin beiden dankbar für die vielen Gespräche, die emotionale und intellektuelle Unterstützung sowie dafür, dass sie mich immer wieder dazu gedrängt haben, meine Annahmen in Frage zu stellen und meinen Horizont zu erweitern. Neben meinen offiziellen Betreuern hatte ich das Glück, Lehrer:innen zu haben, die zu Freund:innen wurden, und Freund:innen, die zu Lehrer:innen wurden: Ich möchte Benjamin Pollock und Iris Idelson-Shein dafür danken, dass sie mir beigebracht haben, geordnet zu denken, Michele Kahan für ihre Großzügigkeit, Abigail Gillman für den Dialog und Gilad Sharvit für die Gespräche, Geduld und Ratschläge.

Ich bin auch dankbar für die vielen Freund:innen und Kolleg:innen, die Teile dieses Manuskripts in verschiedenen Stadien gelesen haben, darunter: Yarden Ben Zur, Hilla Brokman, Tilmann Gempp-Friedrich, Denise Görlach, Philipp von Wussow, Nancy Walter, Vivian Liska, Dana Rubinstein, Abraham Rubin, Amit Levi, Amir Engel, Lina Barouch, Nitzan Leibovitz, Vered Shimshi, Cedric Cohen Skalli, Stefan Vogt, Adi Sorek, Christoph Schulte, Yael Sela, Ohad Kohn, Yossef Schwartz und Ofer Idels. Ich möchte besonders Ansgar Martins danken, der das englische Manuskript mit Geduld, Sorgfalt und im steten Dialog mit mir ins Deutsche übersetzt hat.

In den letzten zwei Jahren habe ich an der Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur an der Ludwig-Maximilians-Universität in München eine akademische Heimat gefunden. Ich möchte Michael Brenner für sein Vertrauen und seine Anleitung danken, Julia Schneidawind für Gespräche, Ratschläge und tägliche Unterstützung sowie Ester Smotlak und Louisa Mathes für den Beistand bei den letzten Bearbeitungsschritten dieses Manuskripts.

Ich bin dankbar für die finanzielle Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Graduiertenkollegs „Theologie als Wissenschaft“, das Franz-Rosenzweig-Forschungszentrum an der Hebräischen Universität, die Potsdam-Tel-Aviv-Forschungskoooperation und die Minerva-Stiftung. Die großzügige Unterstützung all dieser Institutionen war entscheidend für Entwicklung, Verschriftlichung und Überarbeitung dieses Buches.

Vor allem gehört dieses Buch auch meiner Familie; ich danke meinen Eltern, Eran und Dina Shenhav, die mir auf meinem akademischen Weg auf unterschiedliche Weise beigestanden haben. Meine Partnerin, Roni Wolf, hat mich während des gesamten Schreibprozesses unterstützt; ich bewundere ihre Toleranz. Kurz nachdem ich dieses Buch beendet hatte und mich im Bearbeitungs- und Übersetzungsprozess befand, kam unsere Tochter Doron zur Welt und begann, unsere Tage mit ihrer Verspieltheit und ihrem wunderschönen Lächeln zu füllen. Ihr ist dieses Buch gewidmet.